

PodC JLL Episode 295

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 295: Der Tod der Schweine – Teil 2 (Matthäus 8,32-35; Lukas 8,36.37; Markus 5,16-20)

Wo waren wir in der letzten Episode stehen geblieben? Bei den toten Schweinen. 2000 Schweinekadaver, die langsam ans Ufer treiben. Die ans Ufer treiben, weil Jesus im Rahmen eines Exorzismus den Dämonen erlaubt hatte, in eine Schweineherde zu fahren.

Matthäus 8,32: Und er sprach zu ihnen: Geht hin! Sie aber fuhren aus und fuhren in die Schweine. Und siehe, die ganze Herde stürzte sich den Abhang hinab in den See, und sie kamen um in dem Gewässer.

Wer hat jetzt ein Problem? Die Schweinehirten.

Matthäus 8,33: Die Hüter aber flohen und gingen in die Stadt und verkündeten alles und das von den Besessenen.

Wenn ihr auf die Formulierung achtet, dann *verkünden sie alles* – sprich alles, was mit den Schweinen geschehen war – und *das von den Besessenen*. Die Besessenen sind in ihrer Schilderung Nebensache. Im Vordergrund steht der ökonomische Verlust. Die toten Schweine.

Lukas 8,34.35: Als aber die Hüter sahen, was geschehen war, flohen sie und verkündeten es in der Stadt und auf dem Land. 35 Die Leute aber gingen hinaus, um zu sehen, was geschehen war. Und sie kamen zu Jesus und fanden den Menschen, von dem die Dämonen ausgefahren waren, bekleidet und vernünftig zu den Füßen Jesu (sitzen); und sie fürchteten sich.

Es ist klar, was jetzt passiert. Der Besessene war berühmt berüchtigt. Dass jemand ihn, den keiner bändigen konnte, von seinen Dämonen befreit hatte, das war sensationell. Und was die Hüter der Schweine erzählten, das war mindestens merkwürdig, hoffentlich nicht wahr bzw. mehr als Besorgnis erregend. Die *Leute kommen also, um zu sehen, was geschehen war*. Und sie finden den ehemals Besessenen als jemanden der *bekleidet und vernünftig zu den Füßen Jesu* sitzt. Was mich an dieser Stelle immer wieder traurig berührt, ist ihre Reaktion. *Und sie fürchteten sich*.

Wisst ihr, was ich mir gewünscht hätte? Dass hier steht: Und sie freuten sich für ihn. Dass sie sich nicht freuen, sondern nur fürchten, ist ein Motiv, das sich nun durch den Rest der Geschichte zieht.

Und weil mich das so traurig macht, dass sich niemand für den Ex-Besessenen freut, der Hinweis darauf, dass genau das bei Christen anders sein sollte.

Römer 12,15: Freut euch mit den sich Freuenden, weint mit den Weinenden!

1Korinther 12,26: Und wenn ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit; oder wenn ein Glied verherrlicht wird, so freuen sich alle Glieder mit.

Die Herausforderung einer geistlichen Gemeinschaft besteht darin, dass wir uns trauen, Freude und Leid miteinander zu teilen. Und das wiederum gelingt nur, wenn Mitgefühl auf Transparenz stößt. Es braucht einerseits Offenheit. Die Bereitschaft, meinen Geschwistern an meinem Leben Anteil zu geben. Es nicht nur für mich in meinen vier Wänden zu leben und insgeheim zu denken, dass sich sowieso niemand für mich interessiert. Transparenz ist das Eine. Mitgefühl das andere. Interesse am Leben der Geschwister. Auch dann, wenn mein eigenes Leben schon turbulent und voll ist.

Aber kommen wir zurück zu den Schweinen. Die Leute kommen, sehen den Ex-Besessenen, wie er bei Jesus sitzt. Dass er normal redet, dass Boshaftigkeit und Gefährlichkeit verschwunden sind, dass er sich nicht mehr die Kleider vom Leib reißt und dass man ihn nicht mehr binden muss.

Lukas 8,36: Die es aber gesehen hatten, verkündeten ihnen, wie der Besessene geheilt worden war.

So jetzt wissen es alle. *Wie er geheilt worden war.* Dass Jesus kam, dass die Dämonen ausfuhren und dass die Schweine sich in den See gestürzt hatten. Für die Zuhörer ist eines klar. Dieser Rabbi aus Nazareth, vom gegenüberliegenden Ufer ist in der Lage, Dämonen auszutreiben. Er hatte gerade den vielleicht schwersten Fall von Besessenheit in der Gegend geheilt.

Markus 5,16.17: Und die es gesehen hatten, erzählten ihnen, wie dem Besessenen geschehen war und das von den Schweinen. 17 Und sie fingen an, ihn zu bitten, aus ihrem Gebiet wegzugehen.

Ist das traurig! *Sie fingen an, ihn zu bitten, aus ihrem Gebiet wegzugehen.*

Lukas 8,37: Und die ganze Menge aus der Umgegend der Gerasener bat ihn, von ihnen wegzugehen, denn sie waren von großer Furcht ergriffen.

Wovor fürchten sie sich? Wir dürfen davon ausgehen, dass sie von Jesus schon gehört hatten. Wenn einer einmal über den See, vielleicht 15 Kilometer Luftlinie zu Hunderten Kranke und Besessene heilt, dann wird sich das herumgesprochen haben. Also wovor fürchten sie sich? Dass jetzt

auch bei ihnen die Kranken gesund und die Besessenen frei werden? Wohl kaum! Aber sie fürchten sich vor den Kosten. Dieser Jesus steht für Verlust, für finanziellen Verlust, für tote Schweine. Sie hatten Angst vor dem, was als nächstes kommt. Es gab bestimmt noch mehr Besessene! Und noch mehr Schweine! Aber im Zweifelsfall ist es wohl besser, dass die Besessenen besessen bleiben und die Kranken krank, als dass man Jesus machen lässt und nicht weiß, was passiert. Gier frisst Mitleid. Profit steht über Barmherzigkeit. Das ist der Grund, warum sie sich fürchten. Das ist der Grund, warum sie Jesus bitten, aus der Gegend zu verschwinden.

Aber warum überhaupt das mit den Schweinen? Nur um ihr Herz zu offenbaren? Vielleicht! Aber vielleicht stecken noch zwei andere Lektion dahinter:

Erstens: Errettung ist immer teuer. Errettung ist immer exklusiv. Wenn Gott mich frei macht, dann müssen die Schweine, als Bild für das Unreine, weg, dann hat Sünde in meinem Leben keinen Platz mehr.

Zweitens: Errettung ist jüdisch. Wie Jesus es der samaritanischen Frau gesagt hat: *Das Heil ist aus den Juden* (Johannes 4,22). Die Nähe der bösen Geistern zu den unreinen Schweinen macht nur deutlich, dass wirkliche Rettung sich nicht im Heidentum findet, sondern allein in der jüdischen Religion. Alles Heidnische muss weg.

Markus 5,18-20: Und als er in das Boot stieg, bat ihn der, der besessen gewesen war, dass er bei ihm sein dürfe. 19 Und er gestattete es ihm nicht, sondern spricht zu ihm: Geh in dein Haus zu den Deinen und verkünde ihnen, wie viel der Herr an dir getan und (wie sehr) er sich deiner erbarmt hat. 20 Und er ging hin und fing an, im Zehnstädtegebiet auszurufen, wie viel Jesus an ihm getan hatte; und alle wunderten sich.

Jesus lässt sich wegschicken. Aber er lässt einen Missionar zurück; den ehemals Besessenen. Warum darf der nicht bei Jesus bleiben? Weil er im Zehnstädtegebiet viel wertvoller war. Dort kannten ihn alle. Dort konnte er wirken, Zeuge sein von Gottes Barmherzigkeit. Und er hatte eine gute Geschichte zu erzählen! Eine wirklich gute Geschichte. Eine Geschichte von dem Gott Israels, der dabei war, über Israel hinaus Menschen aus den Fängen des Bösen zu befreien. Dass er der Nicht-Jude genau so frei geworden war von den bösen Geistern, wie man das über den See von so vielen Juden gehört hatte. Kein Wunder, dass sich die Menschen wundern.

Lukas 8,37b: Er (Jesus) aber stieg in das Boot und kehrte wieder zurück.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest dir überlegen, welche neue, gute Gewohnheit es dir erlaubt,

mehr Mitgefühl und Offenheit zu entwickeln.

Das war es für heute.

Drei Dinge, die mir wichtig sind: Ein Ruhetag in der Woche, tägliches Gebet und regelmäßig ein Eheabend.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN